



Michael von der Heide spielte bereits mehrere Male im Giessbach, nun tritt er im Rahmen der Sessions im Konzertsaal auf.



Michael von der Heide ist nicht nur Musiker, sondern vor allem Entertainer.

Musikalische Verbindungen zwischen den Enden der Welt

Mit Chansons und jazzigem Pop schlägt Michael von der Heide Brücken zwischen der Romandie und der Deutschschweiz, zwischen Genres und Musikäras und sogar zwischen Stadt, Land und den Heiden, Weiden und Weilern hoch oben über dem Walen- und Brienzersee.

Text & Fotos: Patrick Schmed

GISSBACH SESSIONS Königsfamilien, Diplomaten, Grossindustrielle sowie Berühmtheiten aus Politik, Wirtschaft, Politik und Sport – das Giessbach-Hotel beherbergt seit Beginn seiner Geschichte prominente Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, darunter auch zahlreiche Künstlerinnen und Künstler. Die Malerin Clara von Rappard weilte als Teil der Hoteliersfamilie häufiger hier, und von den häufigen Besuchern der erfolgreichen Pianistin Margarethe Stern zeugt ein Gedenkstein im Park. In den Gästebüchern der Anfangszeit würde man wohl noch manche Überraschung finden, doch leider sind diese Bücher nicht mehr erhalten. Wir können annehmen, dass zur Unterhaltung der Gäste auch Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen

und Musiker sowie Chansonniers mit Weltruf zu Gast waren. Wenn das Grandhotel Giessbach diese Tradition mit den Giessbach Sessions fortsetzt, überträgt das historische Haus diese gleichsam in die Moderne. Als Brückenbauer zwischen Chansons, Jazz und Pop spielt Michael von der Heide deshalb in allerbesten Manier seine Songs aus 30 Jahren Bühnenpräsenz.

Nicht zum ersten Mal

Im Gegensatz zu diversen Musikerinnen und Musikern aus dem In- und Ausland weilte Michael von der Heide schon mehrmals im Grandhotel Giessbach. Er erinnert sich beispielsweise an die Vergabe des Prix Herbert im Jahr 2008 an Claude Nobs und seinen damaligen Auftritt, doch auch an die kürzlich durchgeführte Probe-woche vor der aktuellen Tournee mit dem Album «Echo». «Im September haben wir das

neue Programm einstudiert und sind von hier aus zu den Konzertorten aufgebrochen», erzählt der Popmusiker und Chansonnier. Nicht immer sind die Ziele zentral gelegen oder in einer Stadt. Auf dem Land zu spielen ist deshalb für Michael von der Heide – getreu seinem Namen – gang und gäbe. «Die Schweiz hat nicht so viele Städte, zudem gibt es in der Schweiz wohl so viele Kulturvereine wie in keinem anderen Land, viele davon ausserhalb der Ballungszentren», begründet er die Tatsache, dass er in der Schweiz jeden «Krachen» kennt. Dabei betont er, dass der Giessbach für ihn keinesfalls als «Krachen» gilt.

Am Ende der Welt

«Das Ende der Welt, das ist da, wo ich herkomme», fügt Michael von der Heide mit augenzwinkernder Eloquenz hinzu. Diese wird

der Popsänger und Chansonnier gleich nach dem Interview auch auf der Bühne zum Einsatz bringen. Prominente Nachbarn in von der Heides Wahlheimat Zürich – so wie Gina Lollobrigida oder Tina Turner – werden zu Protagonisten in Anekdoten aus dem Leben, und sogar die Mitmusiker auf der Bühne erhalten ab und zu einen Seitenhieb. Und weil das Publikum den Background-Part bei «Oerlikon» nur zögerlich übernimmt, erhält es ab dem zweiten Song grössere Portionen Wortwitz serviert. Nicht einmal Sprachbarrieren können dem Entertainment Grenzen setzen. Der Tastenmann David Cogliati übersetzt beispielsweise «Eusereine chönnt das au» ins Ungarische, während der Bassist André Pousaz die walliserdeutsche und der Drummer Beni Bürgin die baselländische Translation beisteuern. So baut Michael von der Heide Brücken und betreibt schon seit Kindesbeinen an Integration über den Röstigraben hinweg.

Français, mon amour

«Als ich neun Jahre alt war, habe ich den Auftritt von Paola am Eurovision Song Contest miterlebt», blickt der Ostschweizer auf den Moment zurück, in dem er sich spontan in die französische Sprache verliebte. Das erklärt, wieso sich an diesem Abend noch mehr französische Sprachbrocken in die Unterhaltungen einfügen als gewohnt. «Seit zwei Jahren nimmt der Anteil der Gäste aus der Westschweiz zu», bemerkt Karolin Glaue erfreut. Und wie es im Giessbach üblich ist, werden diese häufig zu Stammgästen und empfehlen das Hotel weiter. Im Interview erklärt die Leiterin Event, Sales und Marketing, wieso das so wichtig ist, gerade im Winter.

Gespräch mit Karolin Glaue, Leiterin Event, Sales und Marketing, im Grandhotel Giessbach

Welche Gäste haben Sie beim Konzert von Michael von der Heide angetroffen?

Karolin Glaue: Es kommen immer wieder Stammgäste und Gäste, denen das Grandhotel Giessbach empfohlen wurde. Daneben bringt eine Künstlerin oder ein Künstler auch das eigene Stammpublikum mit, und einige Besucherinnen und Besucher entdecken das Grandhotel auch für andere Gelegenheiten.

Damit dies gelingt, investiert das Giessbach-Team viel Aufmerksamkeit und Energie in die Pflege von grossen und kleinen Details. Wieso dieser Aufwand?

Seit einigen Jahren ist das Grandhotel Giessbach auch im Winter offen, in der aktuellen Saison sogar an allen Wochenenden. Solche Neuerungen muss man kommunizieren. Primär natürlich den bestehenden Gästen, die das Hotel im Sommerhalbjahr schätzen und lieben.

Das Grandhotel Giessbach liegt ja nicht an einer Durchgangsstrasse, umso mehr braucht man gute Angebote, damit sie den Weg in den Park und ins Hotel finden.

Die Giessbach Sessions wurden genau aus diesem Grund ins Leben gerufen. Doch entdecken wir, dass viele Gäste auch wegen der Ruhe kommen. Hier spielen vor allem der winterliche Park, das gepflegte Restaurantangebot oder

Details wie ein Cheminéefeuer oder eine Leseecke eine grosse Rolle.

An einigen Wochenenden gibt es kein Kulturprogramm, dann dürfte das umso entscheidender sein, oder?

Eine deutsche Journalistin war entzückt darüber, dass man im Grandhotel Giessbach einfach nichts tun muss. Auch andere Gäste bestätigen, dass sie sich hier voll und ganz aufs Zurücklehnen und Entspannen konzentrieren können.

Diese Ruhe, Beschaulichkeit und Rückzug schätzen scheinbar auch die Musikerinnen und Musiker.

So wird uns immer wieder zurückgemeldet. Das erklärt, wieso wir immer wieder Bands zu Gast haben, die hier ihre Tournee vorbereiten. Im vergangenen September zum Beispiel Michael von der Heide und seine Band.

Mitte November wird das Grandhotel Giessbach Joss Stone, James Morrison und Milow begrüßen, sie alle werden zum ersten Mal hier sein.

Wir freuen uns schon sehr darauf. Wir erleben immer wieder, wie rasch die Musikerinnen und Musiker sich in dieser Atmosphäre entspannen und auftauen. Mit seiner relativen Abgeschiedenheit wird das Grandhotel Giessbach zur

einer Art Insel, auf der man zum Beispiel an der Bar einen Drink bestellen kann, ohne dass es eine Rolle spielt, ob man berühmt ist oder einfach nur Mensch.

Nr. 194774, online seit:
8. November – 06.32 Uhr





Es scheint, als würde sich Michael von der Heide auch gerne in dieser Landschaft niederlassen.



Karolin Glaue weiss, wie wichtig die Pflege von Details für die Ausstrahlung des musikalischen Grandhotels ist.



SEHEN SIE

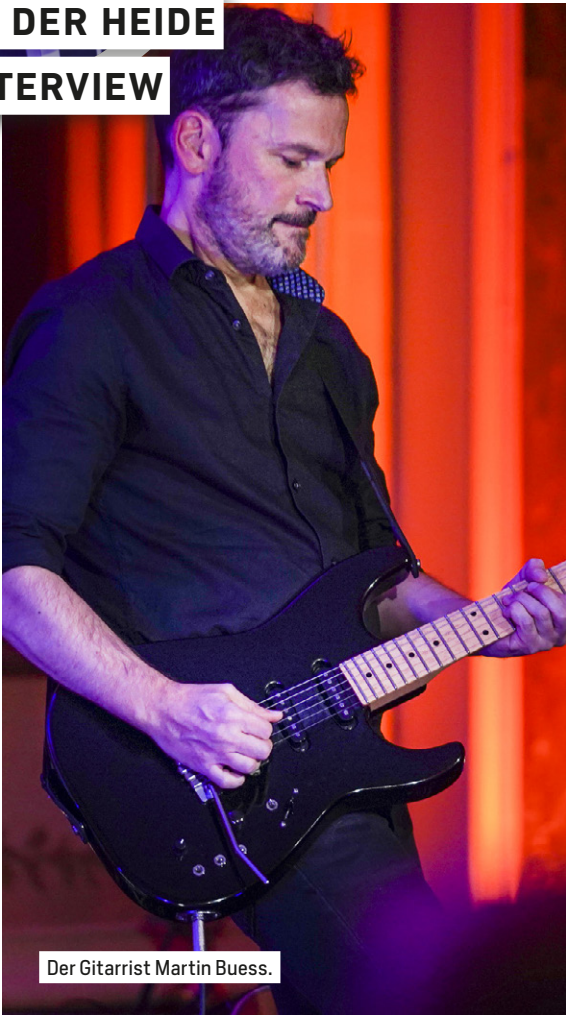
MICHAEL VON DER HEIDE
HIER IM INTERVIEW



David Cogliatti gehört zu den jungen Nachwuchstalenten in der Musikszene.



André Pousaz beherrscht das Spiel auf dem analogen Instrument genauso wie auf dem elektrischen Bass.



Der Gitarrist Martin Buess.



Beni Bürgin am Schlagzeug.



In diesem Konzertsaal wurden wohl schon früher Chansons aufgeführt.

Die nächsten Giessbach Sessions

- Donnerstag, 18. November – Joss Stone
- Freitag, 19. November – James Morrison
- Samstag, 20. November – Milow
- Freitag, 26. November – Sina (Ausverkauft)

Programm 2022

- Samstag, 12. Februar – Anna Rossinelli
- Samstag, 19. Februar – Matt & Ezra von 77 Bombay Street
- Freitag, 11. März – Shirley Grimes & Hank Shizzoe
- Freitag, 18. März – Beatrice Egli
- Donnerstag, 14. April – Oesch's die Dritten

Infos und Buchung: [Hier klicken!](#)



Mit seiner relativen Abgeschiedenheit bildet das Grandhotel Giessbach im Winter eine Art Insel zum Entspannen.



Grandhotel Giessbach
BRIENZ

Grandhotel Giessbach
3855 Brienz
Telefon 033 952 25 25
grandhotel@giessbach.ch
www.giessbach.ch